



Klaus-Peter Vosen, Pfarrer  
Diözesanpräses der  
Theresianischen Familienbewegung  
„OmniaChristo“  
in der Erzdiözese Köln  
Schwalbengasse 12 - 14  
50667 Köln

im Mai 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde,

als 1944 im Zuge der alliierten Invasion der Normandie im Zweiten Weltkrieg Bombengefahr auch für das Kloster der heiligen Theresia in Lisieux bestand, musste der dortige Konvent der Karmelitinnen eine Zeitlang in die Krypta der großen Basilika des Wallfahrtortes übersiedeln, die der Bevölkerung als Schutzkeller diente. So kamen auch Mutter Agnes (Pauline) und Schwester Genoveva (Céline), die damals noch lebenden Schwestern Theresias nach Jahrzehnten des Klosterlebens wieder in einen intensiven Kontakt mit der Außenwelt. Leicht wurde diese Umstellung den beiden betagten Ordensfrauen nicht, mochten sie auch im Sprechzimmer immer wieder Menschen „von draußen“ empfangen haben, in regem Briefkontakt mit Persönlichkeiten „in der Welt“ stehen, über Weltereignisse durch Radionachrichten und Zeitungen orientiert sein und stets auch für Kirche, Welt und Einzelpersonen gebetet haben. Die Abgeschlossenheit, in der sie hinter den Klostermauern gebetet hatten, war jedoch nun zunächst einmal vorbei, und die Freizügigkeit des Auftretens mancher Werkleute musste Mutter Agnes und Schwester Genoveva fremd und unangenehm sein. Dennoch nahmen beide in Demut, Liebe und Schicksalsverbundenheit mit den anderen, die ihre Wohnung hatten verlassen müssen, ihre neue Lebensweise auf sich und blieben an der Seite ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Hierin kann man so etwas wie ein Gleichnisbild für die Verbundenheit der Heiligen mit uns erblicken, die wir noch auf Erden leben. Sie leben in der ewigen Welt und im ewigen Glück Gottes, das sich noch radikaler von unserem Umfeld unterscheidet als ein Klosterleben von dem alltäglichen Leben der meisten Menschen auf diesem Planeten. Aber unsere heiligen Schwestern und Brüder, die schon bei Gott sein dürfen, bleiben unsere Schwestern und Brüder. Sie sind durch ihre Fürsprache an unserer Seite, sie bleiben uns ganz nahe. Unsere Patronin selbst, die heilige Theresia, hat das in ihrem schönen und vertrauenserweckenden Wort: „Ich will meinen Himmel damit verbringen, auf Erden Gutes zu tun!“ wunderbar ausgedrückt. Dass das kein leeres

Wort geblieben ist, gerade in Bezug auf die heilige Kirchenlehrerin, davon künden manche Gebetserhörungen.

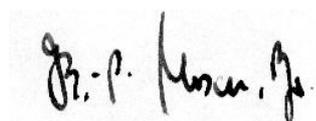
So sollten wir alle die Reliquienreise der heiligen Theresia und ihrer heiligen Eltern durch die Erzdiözese Köln verstehen, auf die wir uns so sehr freuen. Sie findet bekanntlich in diesem Monat, vom 14. bis zum 23. Mai, statt. Die heilige Theresia und ihre heiligen Eltern kommen uns in diesen Tagen ganz nahe in ihren Reliquien, um ihre auch sonst bestehende geistige und geistliche Nähe zu uns zu dokumentieren und zu unterstreichen – um uns damit kräftig Mut für unseren Alltag zu machen. Wir aber wollen uns mit großem Vertrauen gewissermaßen von den heiligen Theresia, Zélie und Louis Martin an die Hand nehmen lassen – indem wir ihrem Beispiel folgen und begleitet durch ihre Fürbitte unser Leben meistern und möglichst viele zu ihm mitbringen.

Unser Vertrauen beim Gebet vor den Schreinen von Louis, Zélie und Theresia darf groß und fest sein. Erst heute las ich, welche Wunder sich bei der Übertragung der sterblichen Überreste Theresias in die Karmelkapelle von Lisieux am 26. März 1923, kurz vor ihrer Seligsprechung zutrugen: Ein Kriegsversehrter, der seit über einem Jahr gelähmt gewesen war, begann, dem Wagen mit dem Reliquienschein zu folgen. Und ein Blinder, der vor dem Karmelkloster auf die Ankunft der Reliquien wartete, konnte auf einmal sehen und Theresias „Heimkehr“ in die Klosterkirche mit eigenen Augen erblicken.

Wir wollen nicht einer Wundersucht das Wort reden, und auf Sensationen sind wir erst recht nicht aus. Aber uns wird nach dem Maß unseres Vertrauens gegeben. Wir dürfen unserem Gott schon Ungeheures zutrauen, große Taten an uns Menschen – ihm, dem die Heiligen gedient haben, ihm, bei dem sie nun für immer leben, und der auch unser ewiges Ziel ist.

In diesem Sinne grüßt und segnet Sie und Euch von Herzen

Ihr/Euer



(Diözesanpräses der Theresianischen Familienbewegung  
„OmniaChristo“ im Erzbistum Köln)



Gerne verschicken wir den Rundbrief auch per email. Wer das wünscht, kann dies gerne mitteilen an [info@omniachristo.de](mailto:info@omniachristo.de)

Herzlich sind wieder alle zum nächsten Einkehrtag der Gruppe Louis und Zélie Martin eingeladen. Er findet statt am Samstag, dem 17. Juni 2023, von 14 bis 17 Uhr in 50667 Köln, St. Maria in der Kupfergasse, Schwalbengasse 1.

*Thema:* Licht mitten im Dunkel: die heilige Theresia in Krankheit und Gesundheit.

---

Anmeldung zum Einkehrtag am Samstag, dem 17.06.2023 ab 14.00 Uhr

Anmeldung bitte bis zum 11.06.2023

**Wir treffen uns zum Vortrag um 14.00 Uhr im Kreuzgang der Kirche St. Maria in der Kupfergasse, anschl. Vorträge im oberen Pfarrsaal**

---

Name

---

Adresse

---

Unterschrift